

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zum Divisionskommando kamen. Aber auch in die italienische Infanterie riß das Artillerief Feuer gewaltige Lücken. Zu deren Ausfüllung sammelte Oberstbrigadier Taranto, als auch die Infanteriereserven erschöpft waren, bei den „Porte di Pasubio“<sup>35)</sup> alles, was sich in der Nähe befand, und schickte die auf diese Art zusammengestellten Abteilungen sowie auch die Bedienung der 7. und 37. Gebirgsbatterie, die am Passo di Fieno in Stellung waren, auf den Palom (Pasubio 2236).

Außerdem zog das italienische Divisionskommando zwei Bataillone 217, ein Bataillon 71 und das Alpinibataillon Monte Berico aus der Vallarsafront mit dem Auftrage, über den Piano della Fugazza auf den Pasubio zu Hilfe zu eilen. Gleichzeitig ordnete es eine kräftige Artillerieaktion in der Vallarsa an, die einen Angriff gegen die Linie Mte. Spil—Testo vortäuschen sollte. Auch das italienische V. Korpskommando sandte raschestens ein Bataillon 80 und zwei Bataillone 220 zur Unterstützung ab.

Alle diese Verstärkungen konnten jedoch nicht vor Mitternacht auf den 3. Juli den Aufstieg auf den Pasubio beginnen.

Wenngleich der Angriff der 10. Gebirgsbrigade die ihm gesteckten Ziele nicht erreichte, so hatte er doch wenigstens die Angriffsabsichten der Italiener vereitelt und ihnen die Lust zu weiteren Angriffen genommen. Das Ringen um den Pasubio war von diesem Tage an für beide Teile eine Zeitlang zum Abschlusse gekommen.

Trotz äußerst ungünstiger Angriffsverhältnisse und vielfacher Hindernisse haben die Truppen der 10. Gebirgsbrigade ihr möglichstes geleistet und sich — wie immer — mutig und tapfer geschlagen. Die Belobung, die der Brigadier nach dem Angriff an seine Truppen hinausgab, ist das beste Zeugnis für ihre hervorragende Haltung.

Sie lautet auszugsweise:

K. u. k. 10. Gebirgsbrigadekommando.

Op. Nr. 185/19

#### Brigadekommandobefehl

vom 3. Juli 1916.

Die am 2. Juli unter meinem Kommando gestandenen Truppen haben ihren glänzenden Ruf auch an diesem Tage bewährt. Eine selten schwierige Aufgabe war zu lösen, wie sie bisher selbst einer Gebirgsbrigade nicht gestellt war, „in den Felsregionen des Hochgebirges einen seit Wochen in fast unzugänglichen Stellungen stehenden Feind in breiter, geschlossener Front anzugreifen“.

Während eine starke Artillerie sich um die Zerstörung der Felsburg des Pasubio bemühte, gingen die braven Bataillone unter Überwindung unendlicher Schwierigkeiten des Geländes, in Flanke und Rücken von feindlicher Artillerie beschossen, zum Angriff vor. Die Felsennester des

<sup>35)</sup> Nach österreichischen Karten ist die Kote 1934 zwischen Cogolo alto (2125) und Mte. Forni Alti (2026) mit „Porta di Pasubio“ — Pforte des Pasubio bezeichnet.